

Traurige Bilanz über sexuelle Gewalt gegen Kinder / Seite 3

Esslinger Zeitung



ESSLINGER KREISZEITUNG · PLOCHINGER ZEITUNG

esslinger-zeitung.de

Mittwoch, 20. Mai 2015

148. Jahrg./Nr. 114/Wo. 21 · E27 16A · Ein

Seite

ESSLINGEN UN

Stadt treibt S
der Straßen

Esslingen (do) – Nach
meiderat die Mittel
aufgestockt hat, gibt
schrifte. Zu ihnen zäh



straße in Oberesslingen
die Kosten allerdings
von den Anliegern über
nächsten Baustellen er
Sulzgrieser Straße und
Auch die Eberspächer

OLDIE
Esslingen Haf
Pfingsten 20
22.-24. Mai

präsentiert von:

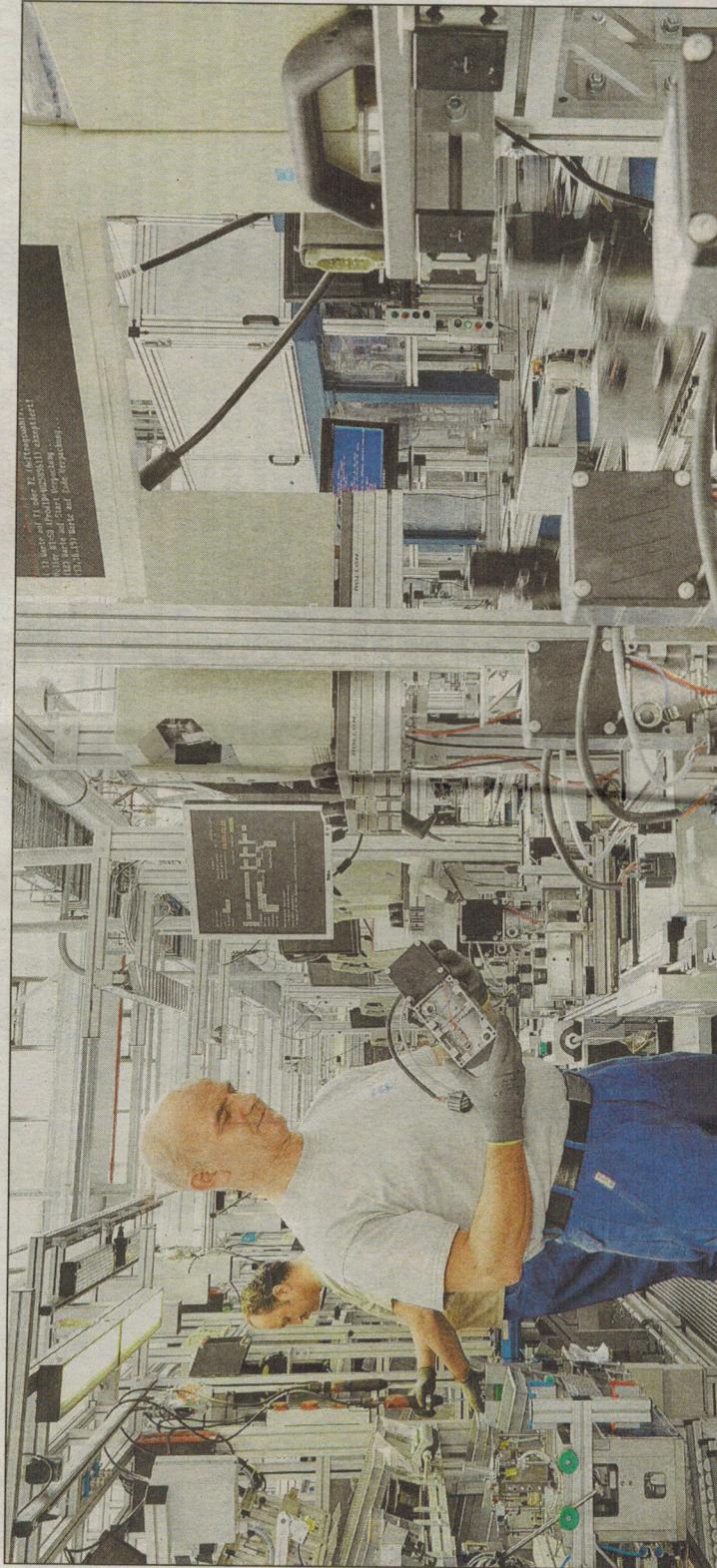


Freitag bis Sonntag:
VVK: 13,- € Auk: 15,- €

EsslingerOldieNight

Bruch bei
Flüchtlingskosten

(lsw) – Land und Kommunen haben bei den Unterhaltskosten für Flüchtlinge einen Kompromiss geschmiedet, mit dem die zunächst leben können. Er zahlt den Stadt- und Landkreisen für 2014 und 2015 die vorüberbrückung vollständig. Minister Nils Schmid (SPD) nach dem gestrigen Spitzentreffen mit den Kommunen in Stuttgart für 2014 Mehrkosten von 10 Millionen Euro. Damit steigt die der Flüchtlingshilfe für das kommende Jahr auf 217 Millionen auf früheren Angaben des Landtags entstand im vergangenen Jahr bei 24 Stadt- und Landkreisen ein Defizit von 16 Millionen zu verbergen. Für 2015 werden die Kosten 2016 auf Grundlage der vorliegenden Daten auskömmlich abgestattet, kündigte Schmid an. Innenministerin Bilkay Öney



Kesse Sprüche, Wundercremes und flinke Hände

■ LEINFELDEN-ECHTERDINGEN: Schönheit ist längst nicht mehr nur Frauensache – Mit Männeraugen durch die Messe Cosmetica

VON HARALD FLÖSSER

Ein Mann? Tatsächlich. Da lässt sich einer glatt die Wimpern färben. Drei Stände weiter wird ein muskulöser Kerl mit Glatze, bekleidet nur mit Boxershorts, von Kopf bis Fuß eingenebelt: „Das ist Tanning“, klärt eine Verkaufsberaterin den verdutzten Beobachter auf. „Die perfekte Bräune. Hält lange.“ Wer durch die „Cosmetica“ und die „Gut zu Fuß“ in der Stuttgarter Messe schlendert, merkt schnell: Schönheit ist längst keine reine Frauensache mehr. Auch Mann legt heute Wert auf einen gepflegten Körper – und lässt sich das auch was kosten. Nach Angaben des britischen Forschungsinstituts Mintel gaben deutsche Männer voriges Jahr 130 Millionen Euro für ihre Schönheit aus, doppelt so viel wie noch 2010 (siehe Anhang). ■

Ein paar Dinge kann man ja mal probieren. Und schaden kann es einem Mittfünfziger, der sich normalerweise ein bisschen einschmiert, wenn er eine raupe Haut hat, sicher auch nicht. Die Zähne bleichen? Warum nicht. „In 21 Minuten um neun Stunden heller“, verspricht ein Plakat. „Würde ich gerne mal testen.“ Die freundliche Dame will den Wunsch gerne erfüllen. „Heute zum Messepreis von 50 Euro, sonst 199 Euro.“ Immer noch viel Geld, auch wenn bei einer anderen Testperson, die gegenüber den Behandlungsstuhl verlässt, die Zähne richtig strahlen. Muss ja nicht gleich sein. Vielleicht später. ■

Ein paar Schritte weiter gibt's viel leicht was umsonst. Mal probie-





braun gebrannter Junging mit Dreitagsbart, und reicht einen mit Duni-Becher. „Ocoo, der erste Beauty-Drink weltweit. Kein Nahrungsergänzungsmittel.“ Klingt gut – und schmeckt auch so. Fruchtig, etwas herb. Angeblich werden damit Haut, Haare und Nägel schöner. „Wirklich“, versichert Andy dem skeptisch blickenden Besucher. In mehr als 200 wissenschaftlichen Studien habe man die Wirkung nachweisen können. Sein Tipp: Vier bis sechs Wochen lang täglich eine Flasche trinken. „Bringt Schönheit von innen.“ 3,50 Euro für eine Flasche kann man ja mal investieren.

Die Anti-Aging-Revolution – wer bleibt bei so einem reißerischen Slogan nicht wenigstens mal kurz stehen? „Probieren Sie's aus“, preist Marketing-Mann Benjamin Decker von der Commedes GmbH in Pforzheim die neue „Wundercreme“ an. „Die heißt nicht nur so“, verspricht er und nennt im gleichen Atemzug einen verlockenden Einsatzzweck: „Wenn Sie sich bei einem Event mal ein bisschen jünger zeigen wollen.“ Bereits nach fünf Minuten seien Augen-, Stirn- und Mimikfalten sichtbar gestrafft. Tatsächlich. Schon kurze Zeit später tritt ein spürbarer Lifting-Effekt ein. Auch im Spiegel lässt sich der Erfolg erkennen. Die Tränenäugchen sind mit einem Mal deutlich kleiner. Die Haut um die Augen spannt. Die Begleiterin winkt skeptisch ab: „Wart's mal ab, das hält nicht lange.“ Die 98 Euro für die 15-Milliliter-Dose sparen wir uns – erst einmal.

Muss das weh tun! Offenbar aber doch nicht. Jedenfalls verzicht der Mann, dem gerade mit einer bräunlichen Masse die Brusthaare entfernt werden, fast keine Miene. Sugaring nennt sich die Methode: Eine Paste

taucht in das warme Wachs, eine Plastiktüte und einen Frotteehandschuh drüber – fertig für den sogenannten Okklusiv-Effekt. Unter dem Paraffin staute sich die Wärme, die Hautporen öffnen sich und die Pflegecreme kann ihre ganze Wirkung entfalten. Das Ergebnis nach 15 Minuten: superweiche Hände.

Zum Schluss sind endlich die Füße dran. Die nette Frau am Stand von Step Forward (Freiburg) erkennt das Problem sofort: Hallux Valgus, Schiefstand des Großzehs. Wenn Sie nichts dagegen tun, wird der Ihnen bald große Probleme bereiten.“ Ihr Rezept: ein Trainingsgerät für den Fuß. Sieht so ähnlich aus wie eine orthopädische Einlage, wirkt aber angeblich viel besser, weil man damit die Fußmuskulatur aktiviert, die Ferse entlastet und die Fußgewölbe unterstützt. Scheint

kein Humbug zu sein. Aber mir nichts dir nichts dafür 295 Euro lokaler machen? Vielleicht doch erst mal einen Freund fragen, der ist Orthopäde.

Fazit: Drei Stunden Messe sind genug. Die Füße qualmen. Auf der Toilette die erste Erkenntnis: Der Lifting-Effekt rund um die Augen ist verpufft. Die Fältchen sind zurück. Die besonderen Einlagen sind eine Überlegung wert, denn die Füße sollen noch einige Jährchen tragen. Und mit der Sugaring-Methode könnte man sich als Sportler, der sich während der Radsaison gerne die Beine rasiert, tatsächlich anfreunden. Zumal diese Technik weniger Narben hinterlässt als die oft blutige Nassrasur. Ansonsten muss man nicht alles mitmachen, was einem die Schönheitsbranche einredet: Ein paar Falten darf Mann schon haben.

KOSMETIKBRANCHE SCHWÄCHELT

Die 60 führenden Unternehmen, die im VKE-Kosmetikverband vereint sind, blieben im Geschäftsjahr 2014 deutlich hinter den gesteckten Zielen zurück. Empfindliche Einbußen gab es bei den Herrenprodukten. Das Minus von 0,5 Prozent erklärt sich insbesondere durch einen Rückgang bei den Herrendüften um 2,9 Prozent. Das kleine Segment Herrenkosmetik verzeichnete ein Plus von 3,8 Prozent. Jeder fünfte Mann verwendet mittlerweile eine spezielle Gesichtsscreme. In der Prestige- und Luxuskosmetik wurde ein Umsatzplus von 2,4 Prozent erreicht. Bei der pflegenden Kosmetik gab es nur ein Wachstum von einem Prozent. Das liegt vor allem an der Konkurrenz durch Lebensmittelhandel und Discounter. Die dekorative Kosmetik (Lippenstifte, Mascara, Lacke) wuchs um 4,9 Prozent, der Bereich Damendüfte nur um 2,1 Prozent.

Im Sportpark kann der Opa mit dem Enkel trainieren

DENKENDORF: Stadion öffnet sich der breiten Öffentlichkeit – Umbau beginnt schon diesen Sommer